



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

1. Quartal.

Mittwoch den 18. März.

Stück 22.

Bekanntmachungen.

Die nachstehende, bereits im 91. Stück des Kreisblatts vom Jahre 1854 abgedruckte Verordnung der Königl. Regierung: Aus Veranlassung der den Geistlichen anempfohlenen Mitwirkung bei der Waisepflege und der Erstattung der Erziehungsberichte ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Ortsbehörden aufgefordert werden möchten, minderjährige, unter Vormundschaft stehende Personen, wenn solche von auswärts her ihren Aufenthalt an einem Orte nehmen, z. B. als Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge, alsbald nach der polizeilichen Anmeldung dem competenten Ortspfarrer namhaft zu machen, damit dieser Gelegenheit erhalte, seine geistliche Fürsorge für solche Pflegebefohlene, wo es geeignet ist, eintreten zu lassen.

Wir veranlassen Ew. Hochwohlgeboren daher hiermit, sämtliche Ortsbehörden auf dem platten Lande des Kreises hiernach mit Anweisung zu versehen und ihnen dabei auch aufzugeben, daß sie die sich persönlich bei ihnen meldenden Curanden auffordern, sich baldigst dem Pfarrer des Orts vorzustellen.

Die Magisträte haben eine gleiche Anweisung von hier aus erhalten.
Merseburg, den 19. October 1854.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

(gez.) v. Werder.

An den Königl. Landrath Herrn Weidlich Hochwohlgeb. hier.

Nr. 20,824. I.

Ist bisher nicht überall befolgt worden und wird deshalb hierdurch nochmals den sämtlichen Ortsrichtern zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 12. März 1857.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung. Die Vorschrift des §. 1. der Verordnung vom 13. Mai 1840 (G. S. S. 127.), nach welcher in allen Fällen, wo etwas nach Maas oder Gewicht verkauft wird, im Inlande die Ueberlieferung nur nach Preussischem, gehörig gestempeltem Maas oder Gewichte geschehen darf, wird von vielen hiesigen Gewerbetreibenden, namentlich von den Tuch- und Schnittwaarenhändlern, noch immer so wenig beachtet, daß wir uns veranlaßt finden, das betheiligte Handelstreibende Publikum auf jene Vorschrift hierdurch wiederholt hinzuweisen, mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung derselben, die zu unserer Kenntniß kommt, mit einer den Käufer wie den Verkäufer treffenden Polizeistrafe von einem bis fünf Thaler unnachsichtlich geahndet werden wird. Preussische Ellen, welche behufs Andeutung des Sächsischen Ellenmaßes mit einem desfallsigen Zeichen versehen sind, unterliegen der Confiscation selbst in dem Falle, wenn sie den vorschrittmäßigen Stempel eines inländischen Eichungsamtes an sich tragen.

Merseburg, den 7. März 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Das in der Nähe des Felschloßchens belegene urbar gemachte Areal des Gotthardtssteiches, sowie die daselbst befindliche ehemalige Baumschule, soll anderweit und zwar auf drei hintereinander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben dazu Termin auf

Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt und ersuchen Pachtlustige hierdurch, sich daselbst pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 12. März 1857.

Der Magistrat.

Grasverpachtung. Die diesjährige Grasnutzung des Teichuferlandes vom Pulverthurme bis zur Zscherbener Grenze soll in drei Parzellen auf

Sonnabend den 21. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen der Verpachtung im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 12. März 1857.

Der Magistrat.

Grasverpachtung. Die diesjährige Grasnutzung der Kraut-, Logen-, Stiel-, Quer- und Pfartgasse in der Vorstadt Neumarkt soll

Sonnabend den 21. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen unter dem Bemerkten, daß die Bedingungen der Verpachtung im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 12. März 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der hiesige Weißgerbermstr. August Franke beabsichtigt in dem Garten seines auf dem Sande unter Nr. 629. belegenen Hauses und zwar unmittelbar an der Geißel eine Leimfiederei anzulegen.

Es wird dies Unternehmen gemäß der Bestimmung im §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei uns anzumelden sind.

Die desfallige Zeichnung kann im Polizei-Büreau eingesehen werden.

Merseburg, den 13. März 1857.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten ist den 20. März 1857, um 6 Uhr. Als Gegenstände derselben lassen sich bis jetzt nur bezeichnen 1) ein über ein Stück Stadtmauer verabredeter Kauf, 2) Ernennung von Deputirten zu Gras-Verpachtungen, 3) Mittheilung eines Rescripts der höhern Behörde, die Genehmigung der jüngst vorgenommenen Magistrats-Affessoren-Wahl betreffend, 4) ein Pacht-Gesuch, 5) zwei Gesuche um Gestattung der Uebernahme von Agenturen.

Nothwendige Subhastation.

Das in hiesiger Breitegasse gelegene, unter Nr. 350. des Haushypothekenbuchs von Merseburg eingetragene, dem Kaufmann Friedrich August Müller und Genossen gehörige und laut der in unserer Registratur einzusehenden Lage nebst Hypothekenschein auf

3253 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.

abgeschätzte Wohnhaus, soll auf

den 23. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Panse meistbietend verkauft werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung Ansprüche an die Kaufgelder machen wollen, haben sich bei dem Subhastations-Richter zu melden.

Merseburg, den 30. Januar 1857.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction in Schafstädt.

Der gesammte Mobilien-Nachlaß der verstorbenen Frau Cantor Telling zu Schafstädt, bestehend in Ringen, Uhren, Silberzeuge, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Leinzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken und andern Sachen mehr,

wird

auf den 18. April d. J., von Morgens 10 Uhr ab, in dem Tellingschen Wohnhause in der langen Gasse zu Schafstädt, gegen sofortige Zahlung in Preussischem Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauchstädt, den 10. März 1857.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 21. d. M., um 9 Uhr Vormittags, sollen auf hiesigem Klosterhofe circa 3 Wispel Roggen-Kleie, einige hölzerne Gemäße, ein Sackrollwagen, alte Vorhängeschlösser und dergl. mehr, sowie eine Partie Roggen und Haferspreu, öffentlich gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Merseburg, den 16. März 1857.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkendiß.

Montag den 6. April 1857, Vormittags 10 Uhr, kommen im Unterforste Burgliebenau auf dem diesjährigen Schläge folgende aufgearbeitete Holzfortimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

circa:

24 Eichen	à 2—24'	lang,	13—32"	stark,
2 Rüstern	à 26—30'	=	8—17"	=
13 Erlen u.	à 21—39'	=	8—16"	=
45 Weiden	à 18—20'	=	3—5"	=
70 Klastern	Brennholz,			
50	=	Abraum,		
7 Schock	Unterholz,			

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen auf Verlangen angewiesen durch

Herrn Förster Wagener in Burgliebenau.

Schkendiß, den 11. März 1857.

Königliche Oberförsterei.

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage des Fabrikant Herrn Schreiber in Berlin habe ich zum öffentlichen Verkaufe seines hier selbst vor dem innern Neumarktsthore belegenen Wohnhauses nebst allem Zubehör, die alte Ressource genannt, einen Termin auf den

17. April er., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt und lade dazu Kauflustige unter dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen bei mir zu erfahren sind und daß auch schon vor dem Termine Gebote angenommen werden.

Merseburg, den 13. März 1857.

Der Rechtsanwalt und Notar **Wig.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in **Niederbenna** gelegenes Nachbarhaus nebst einem dazu gehörigen Pertinenz-Biertelkandes Feld, welches 11 Morgen 26 Ruthen hält, den 21. März, Nachmittags 2 Uhr, in meiner Behausung Nr. 8. meistbietend zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Feld-Verkauf.

Veränderungshalber verkaufe ich meine in Merseburger Flur liegende $\frac{1}{4}$ Hufe Feld und habe dazu einen Termin Dienstag den 24. März auf dem Feldschlößchen bei Herrn Luge anberaumt.

Es können auch Kauflustige vor dem Termine mit mir in Unterhandlung treten.

Röhschen, den 14. März 1857.

Der Schenkwrth **Sering.**

Bachhaus-Verpachtung.

Das Gemeinde-Bachhaus, welches zu Johanni pachtlos wird, soll den 28. März a. c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zu Benndorf verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Benndorf, den 13. März 1857.

Matthes, Ortsrichter.

Zu Korbweiden- und Reis-Anpflanzungen sind 3000 Schock Stecklinge bei mir zu haben, was lauter gute Zahnsorten und Schleifweiden sind. Auf Verlangen können sie auch von mir gesteckt werden. Sie sind zu haben beim Korbmachermeister **Schumann**, wohnhaft am Schießhaus in Merseburg Nr. 123.

Bekanntmachung.

Die nächste Versammlung unseres landwirthschaftlichen Vereins findet statutenmäßig

Mittwoch den 25. d. M.

an gewöhnlicher Stelle und zur gewöhnlichen Zeit statt, und werden die verehrlichen Vereins-Mitglieder zum recht zahlreichen Besuche derselben hiedurch eingeladen.

Die Gegenstände, welche in dieser Versammlung zur Berathung kommen werden, sind folgende:

- 1) die Legung der Vereins-Rechnung pro 1856;
- 2) die Beschlusnahme über die Vereinigung der Kasse des landwirthschaftlichen Vereins mit der des Gesunde-Vereins;
- 3) die Discussion über nachstehende Fragen:
 - a) Ist es räthlicher, unverdorbene Delskuchen zu verfüttern oder sie als Dünger zu verwenden?
 - b) Welchen Futterwerth haben die Rapsölkuchen, Mohnölkuchen in Vergleich zu Getreide? oder zu gutem Wiesenheu? oder zu den verschiedenen Hackfrüchten?
 - c) Welche Vortheile zieht der Landwirth, welcher seinen Delsaamen schlagen läßt und die Kuchen verfüttert, gegen denjenigen, welcher den Saamen verkauft, wenn überall die laufenden Preise zu Grunde gelegt werden bei der Rechnung?
 - d) Die Drillcultur ist verhältnismäßig in hiesiger Gegend noch sehr wenig üblich. Welches sind die Ursachen dieser Erscheinung, und welche Mittel wären event. anzuwenden, um die Drillcultur hier mehr zu verbreiten?
 - e) Welche Unterschiede in der Vegetation und im Ertrage an Körnern und Stroh oder Früchten sind bemerkt worden, je nachdem früher oder später gesäet worden ist?
 - f) Welche Häckselmaschinen entsprechen den Anforderungen am besten?

Endlich wird hier noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Vereinsmitglieder, welche mit ihren Beiträgen für das laufende Jahr noch im Rückstande geblieben sind und solche nicht bis zu der anstehenden Versammlung oder in derselben abführen, sich der Einziehung dieser Beiträge durch besondere Boten unterwerfen.

Merseburg, den 14. März 1857.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.

(gez.) v. Rode.

Saamen-Verkauf.

Futterrübenkerne, als: hell- und dunkelrothe, lange aus der Erde wachsende, gelbe und rothe **Kaulen**, sogenannte Klumpen, **Weißkraut**, **Möhren**, **Zwiebel**, **Sallat** und alle Sorten Gemüse- und Blumensämereien; auch weiterhin Pflanzen von frühem Kohlrabi, Weißkraut, Wirsingfohl, Sallat u. s. w., sowie auch Blumenpflanzen, verkauft der Gärtner

J. Arndt in Schkopau.

Gummi-Bälle in allen Größen, sowie auch **Kinderklappern**, **Beißringe**, **Brusthütchen** und andere Gummi-Waaren, empfiehlt

C. Franke.

Zeichnungen auf „**Antheilscheine**“ à 100 Thaler der **Halleschen Handels-Gesellschaft**,

worauf vorläufig erst 11% eingezahlt werden, vermittelt bis zum **1. April** und besorgt s. Z. die Raten-Einzahlungen

C. G. Brutschke,

Merseburg, Unteraltenburg Nr. 780.

Echt peruanischen Guano erläßt billigt C. Wallas.**Bekanntmachung.**

Nachdem der Kaufmann Herr Schulze hier seine Stelle als Administrator über das Kohlenwerk Gottesseggen N. Nr. 12. bei Rossbach niedergelegt hat, so mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß ich vom 1. Januar d. J. ab den Buchhalter Herrn Friedrich Fürchtegott Pfeifer hier als Administrator und Grubenvorstand über genanntes Kohlenwerk erwählt habe, und daß diese Wahl von dem Königl. Bergamte zu Eisleben bestätigt worden ist.

Die Zahlungen für entnommenen Torf und Kohle sind daher an den ic. Pfeifer oder in dessen Abwesenheit an den Steiger Herrn Weichardt zu leisten.

Naumburg, den 12. März 1857.

Der Geheime Justiz- und Appellations- Gerichts-Rath
Luther.

Zur gütigen Berücksichtigung der geehrten Eltern und Pflieger-Eltern zeige ich hiermit ergebenst an, daß der Unterricht in allen weiblichen Arbeiten Vormittag und Nachmittag in meiner Wohnung ertheilt wird. Auch wünsche ich 2 bis 3 junge Mädchen in Pension zu nehmen.

Julie Andrauer,

wohnhaft am Markt bei dem Seisenfieder Herrn Kummel.

Bekanntmachung.

Da hin und wieder die Meinung im Publikum verbreitet ist, daß das von dem Herrn Moriz Klingebell pachtweise übernommene Materialwaaren-Geschäft des Herrn H. W. Schulze am Entenplan von mir reffortire und gleichsam eine Commandite von mir sei, so mache ich zur Vermeidung von Irrthümern hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mit dem Herrn Moriz Klingebell in geschäftlicher Beziehung in gar keiner Verbindung stehe, daß derselbe vielmehr sein Geschäft ganz selbstständig und unabhängig von mir betreibt.

Merseburg, den 16. März 1857.

C. W. Klingebell,
Gotthardtsstraße Nr. 141.

Gesucht wird zum 1. April

ein ordentliches Mädchen, welches im Kochen erfahren ist und gute Atteste beibringen kann.

Zu erfragen in der Papierhandlung bei Herrn **Gustav Lots**, Burgstraße.

Ein Bediente mit guten Zeugnissen, der auch mit Pferden umzugehen weiß, wird zu Ostern gesucht. Meldungen werden entgegengenommen **Burgstraße Nr. 275.**

Pensions-Anzeige.

Knaben, welche zu Ostern e. eine der Schulen in den Franckeschen Stiftungen zu Halle besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme in der Familie eines Lehrers daselbst. Nachweis ertheilt Madame Palmié im Gasthof zur Sonne, sowie Herr Gasthofbesitzer Luge im Hirsch.

Am vergangenen 8. dieses Monats ist uns bei dem Feuer in Frankleben ein Sturmfaß mit Waage abhanden gekommen. Ich bitte jeden Ortsvorstand und Rittergutsbesitzer, nach ihren Sturmfaßern zu sehen, und wo es sich vorfindet, uns solches schleunigst wieder zuzustellen.

Reipisch, den 16. März 1857.

Der Ortsrichter **Böhme.**

✎ **Unter Garantie der Echtheit.** ✎

Dr. Borchardt's aromat. medic. Kräuter-Seife (à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta (à 6 und 12 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** vegetabilische Stangen-Pomade (à 7½ Sgr. pr. St.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (in Päckchen zu 2½ u. 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und practischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Merseburg nur allein verkauft in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg**.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Specialitäten fast täglich mannigfache Nachbildungen und Falsificate hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentl. Verpackungsort, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT** (Kräuter-Pasta), **DR. SUIN DE BOUTEMARD** (Zahn-Seife), **DR. LINDES** (Stangen-Pomade), **SPERATI** (Honig-Seife) u. **DR. HARTUNG** (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade), sowie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Orts-Depositars zur Verhütung von Täuschungen gef. genau achten.

Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird in der hiesigen Domkirche ein **Vocal- und Orgelconcert** stattfinden, in welchem die Unterzeichnete mehre geistliche Arien vorzutragen die Ehre haben wird. Billets zu diesem Concerte, à 7½ Sgr., und Programme sind bei den Herren Buchhändler **Stollberg** und Kaufmann **Schulze** am Domplaz zu haben.

Die erblindete Sängerin **Auguste Knop**.

Zu Vorstehendem erlaube ich mir hinzuzufügen, daß **Fräulein Knop** seit mehreren Jahren in den größten Städten Deutschlands und der Schweiz mit großem Beifall gesungen hat und neben anerkannter Fertigkeit viel Gefühl und Wärme im Vortrage entfaltet; Freunde geistlicher Musik werden daher zu recht zahlreichem Besuch des Concerts freundlich eingeladen.

D. S. Engel.

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der langen und schweren Krankheit unserer nun in Gott ruhenden Ehefrau und Mutter, Frau **Sophie Schmidt**, sowie dem Herrn **Diac. Burghardt** für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, der löbl. Maurer-Innung, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte trugen, und allen denen, welche ihren Sarg mit Kränzen schmückten, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Merseburg, den 12. März 1857.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Facult.

Freitag den 20. März, Nachm. 5 Uhr, dritte Passionspredigt, gehalten vom Herrn Consist. Rath Frobenius.

Stadt. Geboren: dem Zimmermann Röhr eine Tochter; dem Tischlermeister Gilyrecht eine Tochter; dem Bürger und Seilermeister Zeiger ein Sohn; dem Handarbeiter Günther eine Tochter; dem Bürger, Dytilus und Mechanikus Dehler eine Tochter; dem Zimmermann Spott ein Sohn; dem Polizei-Comm. Lindenstein eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn. — **Getrauet:** der Königl. Salzladen in Dürrenberg und Hausbesitzer Prager in Lebnitz mit Frau **M. G. Schaaf** von hier. — **Gestorben:** die hinterl. Wittve des **K. Reg. Hauptkassen-Buchh. u. Lieut. a. D. Suck**, 69 J., 2½ W. alt, an Entkräftung; der jüngste Sohn des Schneidermstrs. **Kandelhardt**, 6 W. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Bürgers und Maurergesellen **Schmidt**, 64 J. alt, an Entkräftung.

Bei dem Abendgottesdienste, Donnerstag, Abends 6 Uhr, hält die Fastenpredigt Herr **Diac. Burghardt**.

Neumarkt. Geboren: eine unehel. Tochter; ein unehel. Sohn. — **Gestorben:** die Ehefrau des Hausbesizers **Reichenbach**, 45 J., 4 W., 17 T. alt, an Schwindsucht.

Altenburg. Gestorben: die einzige Tochter (2. Ehe) des Zimmermanns **Reichenbach**, 8 W., 2 T. alt, am Sticfluß.

Mittwoch den 18. März, Nachmittags 5 Uhr, Fastengottesdienst.

Hierzu eine Beilage.

Räthsel.

Als Erwiderung auf Spar-Truhe.

Als Unbekanntes wag' ich einzutreten,
 Boll Anspruch auf Verstand und Herz,
 Und bringe euch, nach Wahl für jeden,
 Dem Ernst und Jenem muntern Scherz.
 Es findet mich der Mann in lichten Höhen,
 Dort in der fernen Sternennwelt,
 Man will im Glauben mich und in der Bibel sehen,
 Und dort, wohin kein Lichtstrahl fällt;
 Im Grashalm, in dem Menschen-Leben,
 Im Thun und Treiben unsrer Zeit,
 Allüberall weiß ich mich fund zu geben,
 Lieg' oft dir nahe, oft dir weit.
 Du siehest, über mich, mit tiefen Sinnen
 Den ernsten Weisen vor mir stehen,
 Ohn' daß sein Grübeln kann gewinnen,
 Mich durch und durch erkannt zu sehen. —
 So in dem Ernst; — doch wenn ich heiter
 Im frohen Scherze dir mich nah,
 Zur Lust, zum Kurzweil und so weiter,
 Wo man so oft und gern mich sah;
 Da möcht' ich — wie im ersten Falle —
 Im schönen Schmucke vor dir sein
 So, ähnlich, wie zum Maskenballe
 Die, die die Königin des Tags allein.
 Wenn so umschwärmt vom frohen Chöre
 Der neubegiergen jungen Herrn,
 Und jeder fragt: wer ist die Hore,
 Die Grazie, des Tages Stern?
 Da sei es, wenn die Larven fallen,
 Daß das Entzücken nicht entweicht,
 Und daß auch dann noch ich vor Allen
 Bewundert, Beifall noch erreicht.
 Doch muß ich unmaskirt erscheinen,
 Muß als Meduse zeigen mich,
 Ach glaube mir, — dann möcht' ich weinen,
 Daß ich mich wagte hin vor dich.
 Ja, meinem Dasein möcht' ich fluchen
 Bin ich nicht schön, wenn ich erkannt,
 Sind nicht belohnt, die, die mich suchen,
 Von denen ich, — erkannt — verbannt.

— d.

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren auf die Zeit vom 15. bis ult. März cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes					
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod	
		Loth	Dsch.	Pfund	Loth	Dsch.	Pfund
A. hies. Bäcker.							
Alberts sen.	Gotthardtsstr.	—	—	1	—	5	—
Alberts jun.	desgl.	—	—	1	—	5	—
Brückner	Altenburg	4	—	1	—	5	—
Bw. Dante	desgl.	—	—	29	2	4	20
Deichert	Oberbreitestr.	4	—	1	—	5	—
Fuchs	Schmalegasse	4	—	1	2	5	12
Bw. Hoffmann	Markt	—	—	1	—	5	—
Heubner	Altenburg	3	3	1	2	5	10
Heubner	Breitestraße	3	1	—	30	4	24
Heubner	Gotthardtsstr.	—	—	1	6	5	24
Heyne	Delgrube	3	—	—	28	4	16
Heyne	Johannissgasse	3	—	—	25	2	4
Heyne	Schmalegasse	3	2	—	29	4	26
verehel. Höfchel	Altenburg	4	—	1	—	5	—
Hartmann	Delgrube	3	1	1	—	5	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	28	4	12
Hüthel	Burgstraße	3	3	1	—	5	—
Kraft	Breitestraße	4	—	1	3	5	12
Koch	Preußergasse	4	—	1	4	5	—
Lange	Sirtigasse	3	2	1	—	5	—
Luther	Altenburg	4	—	1	—	5	4
Lienecke	Neumarkt	4	1	1	—	5	4
Nohle	Neumarkt	3	—	1	—	4	20
Buz	Sirtigasse	3	3	1	3	5	16
Niedel	Entenplan	4	—	1	—	4	26
Bw. Schurig	Sirtigasse	4	—	1	4	5	—
Schäfer sen.	Neumarkt	4	1	1	3	5	15
Schäfer jun.	desgl.	4	—	1	—	5	8
Bw. Tuchscher	Altenburg	3	2	1	—	5	—
Weinert	Markt	4	—	1	2	5	10
Wohlleben	Altenburg	—	—	1	2	5	8
B. hies. Brodhdlr.							
							ein 2gr. Brod
verehel. Bock	Sirtigasse	—	—	—	—	5	8
Bauer	Preußergasse	—	—	—	—	4	16
Fichtler	Altenburg	—	—	1	28	4	24
verehel. Funke	Preußergasse	—	—	1	28	4	24
Bw. Knöfel	Johannissgasse	—	—	—	—	5	—
unverehel. Kraupf	Delgrube	—	—	—	—	4	16
Lindner	Neumarkt	—	—	—	—	4	12
verehel. Lebzig	Dom	—	—	—	—	5	8
verehel. Mand	Borwerk	—	—	—	—	4	—
Mäter	Altenburg	—	—	1	25	2	4
Meißner	desgl.	—	—	1	8	3	12
Reuber	Entenplan	—	—	2	—	5	5
Rabe	Johannissgasse	—	—	—	—	4	24
Reichenbäch	Neumarkt	—	—	—	—	4	24
verehel. Richter	Altenburg	—	—	—	—	5	8
verehel. Riede	desgl.	—	—	1	25	2	4
verehel. Schlag	Sirtiberg	—	—	—	—	5	8
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	5	—
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	5	8
C. Landbäcker.							
Böhme	Lügkendorf	—	—	1	25	4	16
Henniges	Ballendorf	—	—	1	28	4	24
Münr	Neumarkt	—	—	1	25	4	16
Ronneburg	Franckleben	—	—	2	12	4	24
Schlegel	Koßbach	—	—	—	—	3	16
Wächter	Raundorf	—	—	2	—	5	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister Heubner in der Gotthardtsstraße und am leichtesten der Bäckermeister Heyne in der Johannissgasse; das Weißbrod am schwersten die Bäckermeister Lienecke und Schäfer sen. und am leichtesten die Bäckermeister Heyne

in der Delgrube, Heyne in der Johannissgasse und Nohle. Bemerkt wird hierbei, daß der Bäckermeister Heubner in der Breitestraße 3 Pfd. 21 Loth Schwarzbrod für 4 Sgr. verkauft. Von den hiesigen Brodhändlern liefern das Schwarzbrod am schwersten der Brodhändler Wiemann, verehel. Ledig, verehel. Richter und verehel. Schlag und am leichtesten der Brodhändler Meißner.

Merseburg, den 15. März 1857.
Der Magistrat.

Theater in Merseburg.
Auf allgemeines Verlangen:
Letzte große
Zauber-Vorstellung
Donnerstag den 19. März
unter Mitwirkung des Stadtmusikus
Herrn Braun.
Zum Schluß:
ENTHAUPTUNG
oder
das Kopfabnehmen eines Menschen.
Das Nähere die Zettel. Es ladet ergebenst ein
Lindmüller aus Danzig.

Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 14. März 1857.

Weizen	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.	bis	— Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1	22	6	1	25	—	—
Gerste	1	17	6	1	18	9	—
Hafer	—	25	—	—	27	6	—

Kirchennachrichten von Schafstädt: Februar.
Geboren: dem Handarbeiter Höfchel eine Tochter; dem Victualienhändler Kaminsky eine Tochter; dem Handarbeiter Kramer ein Sohn; dem Ziegelsbrenner Wirth ein Sohn; dem Färbermeister Rathe eine Tochter; dem Handarbeiter Kanzler eine Tochter. — Getrauet: der Junggesell J. Hammer, Bäckermeister hier, mit Jungfrau K. Schmelzer aus Jüdenorf. — Gestorben: die nachgelassene Wittwe des verstorbenen hiesigen Maurermeisters G. Stein, 70 J. alt, an Altersschwäche; Christian Schröder, gewesener Anspanner in Kleinjena, 76 J. alt, an Altersschwäche; G. Hohmann, Bürger hier, 55 J. alt, an Abzehrung; Karoline Friederike, Tochter des hiesigen Handarbeiters G. Ruppert, 8½ J. alt, an Halschwindsucht.

Aus dem Kreise
enthält das Amtsblatt:
Der bisherige Landrath des Langensalzaer Kreises, von Breitenbach, ist von des Königs Majestät Allerhöchst zum Regierungsrathe ernannt und dem hiesigen Regierungs-Collegio überwiesen worden.

Die fünfte Lehrerstelle an der Stadtschule zu Schafstädt, Ephorie Lauchstedt, Privat Patronats, wird durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Der Büreaudiatar Heym zu Merseburg ist als Kanzlist bei dem Kreisgerichte daselbst angestellt.

sowie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Orts-Deposits zur Verhütung von Täuschungen == gef. genau achten.

n,

ch.



Was wir noch binnen heut und vier Wochen erleben werden.

Unsere Tage werden zunehmen an Minuten und Licht, es wird klarer und heller werden vor unseren Augen; aber es wird uns noch manchmal etwas weiß gemacht werden, Viele werden sich einen Staar sehen, Einigen wird der Staar gestochen werden.

Wir werden erleben eine großartige Revolution — in der Natur; — es werden schießen die Gräser und ausschlagen die Bäume und Viele werden eilen zu Feld, um zu bestellen ihren Acker; aber hütet Euch, Ihr Männer der Politik und der Diplomatie und des Volks ic. vor aller Windmacherei — denn wer den Wind säet, der wird den Sturm ernten!

Und auch bei dem schönen Geschlecht wird es geben eine gewaltige Staatsumwälzung, und Viele, die bisher in der Wolle saßen, werden ablegen die Hülle des Winters und man wird vieles leicht nehmen — sei es noch so fein gesponnen, Alles kommt jetzt an's Licht der Sonnen!

Und Viele werden nicht mehr tragen den Mantel nach dem Winde, — und was nicht mehr in den modernen Staat hineinpaßt, das wird versezt werden, oder man wird es befördern an jenen Platz, wo der Rock des Grafen nicht mehr Werth hat, als die Livree des Bedienten! Aber auch noch Vielen wird der Pelz gewaschen werden und Viele werden die Motten kriegen, denn für Mottenschaden wird nicht eingestanden!

Und es wird aufhören die Herrschaft der Filze, aber es werden dominiren die Knicker, und man wird vertreten finden viele Fächer, denn die Sonne wird eine große Rolle spielen!

Und Viele werden eilen zu denen, die aus Kleidern Leute machen und ausziehen wollen den alten Adam; und es wird demnach voll werden die Hölle — der Schneider; wird uns auch nicht ersticken der Schwefel, so wird es doch nicht mangeln an Pech — zur Anfertigung unseres Schuwerks. Viele Hände werden sich rühren, um zu bedecken diejenigen, die sich nicht gern eine Blöße geben wollen; Ihr aber lasset Euch warnen, Ihr Männer der Gekle und des Bügeleisens und der Kalauer, denn mit dem Maasse, so Ihr messet, wird man Euch wieder messen!

Und Viele werden hinaus-eilen und bestellen ihr Feld, und es wird fallen manches Körnlein auf einen guten Boden; und Viele werden ausrotten das Unkraut, auf das ihr Weizen blühe — und Jeder wird dereinst mit seinem Pfunde wuchern!

Der Himmel wird uns zwar noch oft schicken — in den April — bald aber wird uns erfrischen der Mairegen, und Lerche und Nachtigal werden nezen ihre Schnäblein in diesem Maitrunk, und werden sich darinnen berauschen und glücklich fühlen!

Und Flur und Wald werden sich kleiden in das liebliche Grün der Hoffnung und es wird ein neues Leben geben und Beschäftigung in allen Zweigen; aber außer Maikäfern und Waldvögeln werden nur Wenige auf einen grünen Zweig kommen! (B. Kr. W. Bl.)

Zu Peking besteht eine Art von Nachtherberge, die Alles übersteigt, was das alte Paris und die „Höllern“ Londons in dieser Art aufzuweisen hatten. Man kennt sie unter dem Namen „Ki-mao-fan“, d. h. „das Haus zu den Hühner-Federn“. Dieses Etablissement besteht aus einem großen Saal, dessen ganze Oberfläche mit einer Lage Hühnerfedern bedeckt ist. In

diesem Schlafgemache eigenthümlicher Art bringen Bettler und Bagabonden die Nacht zu. Männer, Frauen, Kinder, Greise, Junge, Alles wird aufgenommen, und jeder macht sich in diesem Federmeer fein Nest zurecht, so gut er es kann. So bald der Tag graut, heißt es, sich fortmachen, wobei ein an der Thüre aufgestellter Commis des Unternehmens den tarifmäßigen „Sapège“ einfasst. Im Anfange lieferte die Verwaltung kleine Decken, aber die Kundschaft der Anstalt gewöhnte sich nach und nach daran, sie mitzunehmen, so daß die Actionaire des Ki-mao-fan einfahen, daß sie auf jede Dividende verzichten müßten, wenn dies so fortbauern würde. Um also beiden Parteien gerecht zu werden, ließ man eine ungeheure Filzdecke anfertigen, welche den ganzen Saal und alle darin Schlafenden bedeckte. Unter Tags hängt diese Decke, einem Niesendaldachin gleich, am Plafond. Abends, wenn Alles liegt, wird sie mittelst eineszugs herabgelassen, und jeder steckt seinen Kopf durch eines der zu diesem Behufe in der Decke angebrachten Löcher. Was geschieht, wenn die Zahl der Köpfe größer ist als die der Löcher in der Universal-Decke, sagt die Beschreibung des Ki-mao-fans nicht.

Zweite Auflösung der dreißilbigen Charade in Nr. 19.:

Lichtscheere.

Erste Silbe (was diese sagt).

Das Licht sagt: Ich leuchte, glänze, scheine, strahle, blende, zünde, glühe, brenne, erwärme, belebe u. s. w.

Licht ist Wahrheit, Ueberzeugung, Aufklärung, Gerechtigkeit ic. — Finsterniß dagegen ist Unwissenheit, Noth, Tücke, Ungerechtigkeit ic. Licht ist Feuer; die Gewalt des Feuers, sowie dessen Nutzen und Wohthat ist unermesslich. —

Die beiden letzten Silben (was diese sagen).

Die Scheere sagt: Ich bin von Metall, und zwar von Eisen und Stahl, dem Sinnbild der Festigkeit, der Ausdauer, der Beständigkeit ic. Von der Unschuld und Keuschheit sagt man: Sie sind rein und steckenlos wie polirter Stahl; ein leiser Hauch kann sie trüben.

In dem hier Gesagten ist die Lösung der ganzen Aufgabe in allen ihren Einzelheiten enthalten, wie folgt:

- 1) Als auf dem Mast von Columbus Schiffe „Land“ gerufen wurde, war wohl Niemand unter den Anwesenden, der nicht die Wohlthat des Lichts empfand, denn Jeder wollte sehen und schauen. —
- 2) Hier dürfte glänzen resp. scheinen gemeint sein, indem beides mehr oder weniger der Eitelkeit schmeichelt. —
- 3) Hannibal, von dem strahlenden Glanze seines Siegesruhms geblendet, ließ sich zu der Ungerechtigkeit hinreißen, die Verträge mit Rom zu brechen, wodurch jener langjährige (zweite punische) Krieg entbrannte, der für ihn und Carthago so unglücklich endete, welcher Fehltritt dem Helben manche Thräne gekostet haben mag. —
- 4) Nero hatte bekanntlich auch die Leidenschaft als Künstler in der Musik zu glänzen: er durchzog das Land mit einem Gefolge von Künstlern, um bei Wettkämpfen und Spielen die ersten Preise zu erringen. — Auch ließ er einst zu seinem Zeitvertreib Rom anzünden.
- 5) Von den Vientenants des Generalstabes wird zum Entwerfen ihrer Pläne Manches gebraucht, am nothwendigsten aber das Licht.
- 6) Wärme ist die erste Lebensbedingung; Kälte bringt Tod; deshalb rieth Dr. Lanturier allen seinen Patienten sich warm zu halten und vor Erkältung zu hüten. Hufeland verordnete dasselbe in seiner „Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“, und Knigge eiferte in seinem Umgange mit Menschen nicht dagegen, weil er den Werth eines warm fühlenden Herzens wohl kannte. —
- 7) Joseph blieb fest wie Eisen und rein wie polirter Stahl.
- 8) Dnarr brauchte Metall zu Wellingtons Bildsäule.
- 9) Ariadne fehlte es an eiserner Festigkeit und Ausdauer.
- 10) Kalabu trug ein Felleisen auf dem Rücken.
- 11) Bei den Fagen ist auf eisernen Willen und Beständigkeit noch nicht zu rechnen. —
- 12) Welchen Einfluß das Eisen auf die Magneten ausübt, ist bekannt. —

Daß das Ganze, die „Lichtscheere“, ein sehr gewöhnliches wirtschaftliches Gerath ist, welches sowohl in Palästen als auch in Bauerhütten gebraucht wird, unterliegt keinem Zweifel.